

Massauer Botte

Bezugspreis:
 Viertel 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die Post 1,82 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.
Gratis-Beilagen:
 1. Sommer- und Winterfahrplan.
 2. Wandkalender mit Märkteverzeichnisse von Nassau.
 3. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.
 Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:
 Die siebenstellige kleine Zeile über deren Raum 15 Pfg. Restamontagen kosten 40 Pfg.
Anzeigenannahme:
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Kabutt wird nur bei Wiederholungen gewährt.
 Expedition: Dierzerstraße 17.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Verlagsanstalt, G. m. b. H.

Nr. 187.

Limburg a. d. Lahn, Montag, den 16. August 1915.

46. Jahrgang.

Konzentrischer Anmarsch gegen die Buglinie.

Ein englisches Transportschiff mit 3000 Soldaten in der Aegäis versenkt.

12000 Russen Kriegsgefangene und 20 Maschinengewehre erbeutet.

Der Kurze-Übergang erzwungen.

Deutscher Tagesbericht vom 14. August.
 WB. Großes Hauptquartier, 15. Aug.
 Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurde das „Martinswerk“ ausgebaut, 350 in ihm gefallene Franzosen wurden beerdigt.

Die mehrfache Beschließung der Stadt Müstere in Festhalte beauftragten wir mit einer Beschießung des Eisenbahnviertels von St. Die. Das daraufhin auf Rastkirch verlegte Feuer der Feinde wurde eingestellt, als sich unsere Artillerie gegen die französischen Unterflurforts wandte.

Westlicher Kriegsschauplatz.
 Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Truppen des Generals v. Below warfen die Russen in der Gegend von Kupischky nach Nordosten zurück. Sie machten vier Offiziere und 2350 Mann zu Gefangenen und nahmen ein Maschinengewehr.

Ein russischer Ausfall aus Rowno wurde zurückgeschlagen, 1000 Gefangene fielen in unsere Hände. Unsere Angriffstruppen arbeiten sich näher an die Festung heran.

Zwischen Karem und Bug hielten die Russen in der gestern gemeldeten Linie hartnäckig Widerstand. Der Kurze-Übergang wurde am frühen Abend von unseren Truppen erzwungen. Die Truppe des Generals v. Scholz machte gestern über 1000 Gefangene, die Truppe des Generals v. Gallwitz nahm 3500 Russen gefangen (darunter 14 Offiziere) u. erbeutete 10 Maschinengewehre. Der Ring um Rowno-Georgiewsk schließt sich enger. Auf allen Fronten wurde Gelände gewonnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Dem Vordringen der Heeresgruppe setzte der Feind ebenfalls zähen Widerstand entgegen. Im Laufe des Tages gelang es, die feindlichen Stellungen bei und nördlich von Riendzuryez zu durchbrechen; der Gegner weicht. Allein die Truppen des Generalobersten von Borsch machten vom 8. bis 14. August 4000 Gefangene — darunter 22 Offiziere — und erbeuteten 9 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der geschlagene Feind versuchte gestern in der Linie Rozanka (nördlich von Wlodawa) südwestlich von Slawatzeje-Horodzye-Riendzuryez wieder Front zu machen. Unter dem Druck unserer so fort einziehenden Angriffe seht der Gegner seit heute früh den Rückzug fort.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreich-ungarische Tagesberichte.

WB. Wien, 14. Aug. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die im Raume westlich des Bug vordringenden verbündeten Armeen trieben auch gestern in der Verfolgung die Nachhut des Gegners vor sich her.

Oesterreichisch-ungarische Truppen haben beiderseits der Bahn Lwow-Brest-Litowsk vorrückend den Raum westlich von südlich Riendzuryez erobert. Deutsche Truppen gewannen die Gegend von Wisznice und drangen über Wlodawa hinaus. In Ost-Galizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Abend wurden an verschiedenen Stellen der Südwachfront feindliche Angriffe abgewiesen, so im Tiroler Grenzgebiet, an der Fedaja-Stellung und an der Topena-Linie (südlich von Schludernbach), im Görzischen, am Monte dei Sei Busi und auf den Höhen östlich Ronfalcone.

Überall blieben die alten Stellungen vollständig in unserem Besitz. Nachts fuhr einer unserer Panzerzüge bis zur Einfahrt des Bahnhofes Ronfalcone vor und beschloß feindliche Infanterie, auf den Hängen von La Rocca und Trains bei den Avria Werken.

H. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Neue Fortschritte in den Argonnen.

240 Franzosen gefangen.

Hartnäckiger aber erfolgloser Widerstand der Russen.

Eine Vorstellung von Nowo-Georgiewsk erstürmt.

2150 Russen gefangen, 4 Maschinengewehre erbeutet.

Deutscher Tagesbericht vom 13. August.

WB. Großes Hauptquartier, 14. Aug. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Argonnen wurden am Martinswerk neue Fortschritte gemacht. Die Zahl der Gefangenen stieg auf vier Offiziere und 240 Mann.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nördlich des Njemen, in der Gegend von Alejew, Kupischky, Beschinty und Kowarsk entwickelten sich neue Kämpfe.

Vor Rowno nahmen unsere Angriffstruppen den besetzten Wald von Domnikantsa; dabei wurden 350 Gefangene gemacht.

Zwischen Karem und Bug erreichten unsere Armeen in scharfem Nachdrängen den Slinas und Kurze-Überschnitt, an dem der Gegner zu erneutem Widerstand halt gemacht hatte.

Beschleunigte italienische Angriffe.

WB. Wien, 15. Aug. Amtlich wird verlautbart: 15. August 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Gegner machte gestern an der ganzen Front westlich des Bug in vorbereiteten Stellungen erneute Halt. Die verbündeten Truppen griffen an und bahnten sich an zahlreichen Punkten den Weg in die feindlichen Linien. Seit heute früh befinden sich die Russen abermals überall im Rückzuge.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Südwachfront herrschte im Allgemeinen eine erhöhte Gefechtsintensität. Im Görzischen landete unsere Artillerie einige Bomben nach San Canziano, worauf der Feind aus dem Orte flüchtete. Wie zerstreuten ein größeres italienisches Lager bei Cormons. Ein schwächer gegnerischer Angriff bei Medipuglia wurde durch unser Feuer schon im Keime erstickt. Gegen den Görzer Brückenkopf unterhielten die Italiener mächtiges Geschützfeuer. Im Abschnitt von Tolmein bis zum Krn setzte gestern früh nach harter Artillerievorbereitung ein Angriff beträchtlicher feindlicher Kräfte ein, der allenthalben abgewiesen wurde. Auch im Gebiet von Fliisch und an der Kärntner Front hatten die Geschützkämpfe einen größeren Umfang als gewöhnlich. Nachts setzte der Feind sein Feuer auf unsere Kampflinien am Al. Pal, Freifels und Großen Al. Pal um Mitternacht unternommenen Angriff brach vollständig zusammen. Im Tiroler Grenzgebiet wurden mehrere italienische Angriffe auf unsere Grenzstellungen westlich des Kreuzberges, im Gebiet der Rotwand-Spitze, des Pacher-Tales und der Dreizinnen-Hütte, abgewiesen. Auf den Plateaus von Pabirone-Folgaria beschloß unsere schwere Artillerie die feindlichen Werke Campomolon und Toraro mit sichtbarem Erfolg.

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabs: H. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Die türkischen Erfolge an den Dardanellen. Schwere Verluste der Engländer.

Konstantinopel, 13. Aug. (Chr. Press.)

Die sechsstägigen Kämpfe bei Seddul-Bahr u. im Norden am Tuzlasee sind zum Stillstand gelangt. Am Süd- wie am Nordflügel hat sich der Feind äußerst empfindliche Niederlage zugezogen. Bei Seddul-Bahr eroberten die Türken wichtige Terrainabschnitte, während am Tuzlasee die Engländer bis hart an den See herangedrängt wurden. Ihre mit Ungestüm unternommenen Offensivstöße, mit denen sie mehrere strategische, von den Türken besetzte Höhen erobern wollten, scheiterten unter furchtbaren Verlusten für die Engländer an der glänzenden Verteidigung der Türken, die am gestrigen Tage zur wirksamen Offensive übergingen. Die Türken erbeuteten hierbei zwölf Mirailleten, die sie nach kurzer Zeit schon gegen die Engländer in Stellung bringen konnten. Im Nordabschnitt kämpften zwei rein englische Divisionen der jüngsten Mitgenossenschaft.

Die Verluste der Engländer an Toten im Nordabschnitt darf nach mäßiger Schätzung auf 6000 bis 7000 Mann beziffert werden und am Südabschnitt auf mindestens 5000. Zum ersten Male trafen hier mehrere Truppen englischer Verbündeter ein, die im großen Hospital der Kriegsschule gut untergebracht wurden.

WB. London, 14. Aug. „Dail Chronicle“ meldet aus Athen vom 12. August: Bei Ari Burnu wurde ein britisches Bataillon gewonnen, 300 Jards zurücksugehen, und zwar infolge eines besonders heftigen Angriffs, währenddessen drei feindliche Flugzeuge über unseren Linien flogen und das Feuer der Türken leiteten.

Türkische Fortschritte.

Konstantinopel, 15. Aug. (Chr. Press.) Am Nordabschnitt beim Tuzlasee gewinnen die türkischen Truppen weiter Terrain. Bei Seddul-Bahr herrscht relative Kampfesruhe.

Tat eines deutschen U-Bootes im ägäischen Meer.

WB. Konstantinopel, 14. Aug. Das Hauptquartier teilt mit:

Am 14. August hat ein deutsches Unterseeboot im ägäischen Meer ein 10000 Tonnen großes Transportschiff mit Soldaten versenkt. Nur wenige Soldaten wurden durch ein Spitalschiff gerettet.

Nabezu 3000 Mann untergegangen.

Konstantinopel, 15. Aug. (Chr. Press.) Der von einem Unterseeboot torpedierte englische 10000 Tonnen-Dampfer der Peninsular Company war mit etwa dreitausend Mann frischer Truppen für die Dardanellen besetzt. Die Torpedierung geschah in der Nähe der Insel Kos. Der Peninsular-Dampfer sank in vier Minuten.

Ein neuer englischer Kredit für den russischen Heeresbedarf.

Petersburg, 14. Aug. (Chr. Press.) Der englische Schatzmeister stellte der russischen Regierung einen neuen Kredit für Heeresbedarf von 12 Millionen Pfund Sterling (240 Mill. M.) zur Verfügung. Der Bedarf wird aus Amerika über Vladivostok geliefert. In Verbindung mit diesen Bemühungen des Finanzministers ist der russische Wechselkurs in London um 12 Rubel gefallen.

Die Räumung von Brest-Litowsk.

Bukarest, 14. Aug. (Chr. Bla.) Der „Universul“ meldet:

Brest-Litowsk wird von den Russen geräumt. Die Eisenbahn befördert Tag und Nacht alle vorhandenen Vorräte aus Brest-Litowsk nach Warschau.

Beschließung Jaffas durch einen französischen Kreuzer.

Paris, 14. Aug. (Chr. Press.) Mitteilung des franz. Marineministeriums:

Am 12. August hat ein französischer Kreuzer nach vorausgegangener Anzeige an dem Skaimafum und einer genügend langen Frist zur Räumung der benachbarten Häuser des Hauptgebäude der Werkstätten der deutschen Firma Wagner in Joffa, wo Waffen, Munition u. Fahrzeuge zum Angriff auf den Suezkanal subtrahiert wurden, durch einige Schiffe zerstört. Die Nachbarhäuser haben nicht gelitten.

Enver Pascha über die Lage an den Dardanellen und in Polen.

WB. Konstantinopel, 13. Aug. Kriegsminister Enver Pascha gewährte einem Vertreter der amerikanischen Nachrichten-Agentur „Associated Press“, George A. Schreiner, am 9. August eine Unterredung, in der Enver Pascha auf die allgemeine Lage, insbesondere auf den neuen Landungsangriff der Alliierten vom 7. August einging und wobei er sagte:

Ich bin fest überzeugt, daß wir die Alliierten in Schach halten werden, selbst wenn sie weitere große Verstärkungen erhalten. Wir haben die Aktion der Alliierten erwartet und haben uns vorbereitet, so daß wir nicht überrascht worden sind. Nach den Mitteilungen, die ich erhalten habe, haben die Alliierten etwa drei Divisionen, etwa 50000 Mann, gelandet, von denen ein großer Teil nicht mehr zählt in Anbetracht der schweren Verluste, die die Alliierten bei ihren Angriffen erlitten haben. Ich habe jedoch die Meldung erhalten, daß ein türkisches Flugzeug ein Unterseeboot der Alliierten durch Bomben vernichtet hat. Die Erfahrungen, die die Truppen der Alliierten vor den türkischen Stellungen gemacht haben, besonders bei Seddul-Bahr, sind wenig angenehm gewesen. Zwei Regimenter, die unser Zentrum bei Seddul-Bahr angriffen, wurden bis 60 Mann, die gefangen wurden, vernichtet. Zwischen unserem Zentrum und dem linken Flügel unternahmen die Alliierten drei Angriffe, wobei sie schwere Verluste erlitten haben und worauf unsere Truppen Gegenangriffe machten. Wir sind noch immer dort im Besitz eines Schützengrabens der Alliierten. Die Angriffe auf unseren rechten Flügel waren ebenfalls erfolglos. Ungefähr 3000 tote Engländer liegen dort vor unseren Schützengräben. Die französischen Truppen gegenüber unserem linken Flügel haben nicht angegriffen. Bei Ari Burnu haben die britischen Truppen ebenfalls angegriffen und zwar nachts, während in der Nähe die Landungen vor sich gingen. Kurze Zeit besaßen die britischen Truppen dort einen unserer Schützengräben, doch wurden sie wieder vertrieben.

Enver Pascha sagte sodann bezüglich der Landung der Alliierten, die unter dem heftigen

Feuer der Marinegeschütze stattfand: Wir haben die numerische Überlegenheit auf der Halbinsel. Die Alliierten brauchen noch viele weitere Verstärkungen, um sie uns zu nehmen. Wir sind fest überzeugt, daß wir jeder Lage gewachsen sind, die sich aus den Maßnahmen der Alliierten ergeben könnte. Wir bedauern natürlich, das Schlachtschiff „Barbarossa Gairredin“ verloren zu haben, trösten uns aber damit, daß fast zwei Drittel der Mannschaft gerettet worden sind. Ich schätze den Verlust nicht gering ein, kann aber sagen, daß wir auch ohne dieses Schiff auskommen können, das infolge seines veralteten Baues, seiner schwachen Bewehrung und seiner geringen Geschwindigkeit keinen großen Wert besaß. General Vafsa sagte von der Ostfront: Die Alliierten verloren die Unterstützung derjenigen Armee, die ihnen helfen sollte, die Zentralmächte niederzuwerfen. Ich bin darüber klar, daß noch vieles getan werden muß, doch haben die Türkei und ihre Verbündeten, da die russische Armee keine Offensivkraft mehr besitzt, nichts zu fürchten. Ich bin der Meinung, daß die Reorganisation der russischen Armee nur ein Gefüge ist, etwa ebensowertig, wie die Rede des russischen Kriegsministers vor der Duma, der sich offenbar nicht bewußt war, daß Napoleons Rückzug aus Moskau von den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen wohl nicht wiederholt werden wird. Wer sich einbildet, daß heute mit den modernen Transport- und Verkehrsmitteln solches möglich wäre, sagt damit nur, daß er ein Jahrhundert hinter der Zeit zurück ist. Niemand weiß, was das Kriegsglück bringt, aber alle Anzeichen deuten darauf hin, daß unsere Partei sicher ist, in nicht zu langer Zeit den Sieg davonzutragen. Die russische Armee wird für einen genügenden Zeitraum erledigt werden. In der Zwischenzeit werden wir der Lage hier immer besser gewachsen, weil wir unsere Organisation ständig vervollkommen und unsere Truppen vermehren.

Von der Ostfront.

Um Rowno und Nowo Georgiewsk stehen unsere Truppen im Kampf, doch unter ganz verschiedenen begleitenden Umständen. Nowo Georgiewsk ist von allen Seiten eingeschlossen und auf sich selbst angewiesen. Nur eine siegreiche Gegenoffensive könnte ihr Entsatz bringen, und damit hat es gute Wege, und der deutsche Belagerer hat jetzt eine starke Vorstellung im Norden der Festung gestürzt und über 1800 Gefangene gemacht. Doch dabei keine Gefühle erobert worden sind, entspricht der russischen Vorsicht, alle Geschütze möglichst weit hinter der Front derart aufzustellen, daß sie rechtzeitig gerettet werden können. Der Ring um Nowo Georgiewsk schließt sich immer enger und auf allen Fronten wurde Terrain gewonnen, sodas nun bald von allen Seiten der Angriff mit schwerer Artillerie erfolgen kann.

Bei Rowno steht der Besatzung noch die Verbindung nach Osten, so weit man aus den Meldungen schließen kann, offen, der deutsche Angriff richtet sich gegen die West- und Südfront und hat sehr starken Widerstand zu brechen. Es ist aber gelungen, den besetzten Wald von Dombanko zu nehmen. Gegen einen Entsatzversuch durch die russische Feldarmee von Danaburg aus hat die Armee des Generals v. Below nördlich von Wilkowitz eine Stellung gewonnen, die sich in einer 60 km. langen Front von Komar über Kupischko, Beschinty bis Alesow meist hinter der Swenta zeigt. Russische Berichte meldeten hier ein russisches Vorgehen, so daß danach unsere Truppen den Stos erwarteten, jedenfalls in selbstmäßig ausgebauten Stellungen. Dieser russische Stos ist denn auch am Samstag tatsächlich zur Ausführung gelangt, jedoch mit einem solchen Ausgang, daß die Russen sich darauf wenig einbilden dürfen. General von Below warf die angreifenden Russen nach blutigem Gefecht mit großen Verlusten nach Nordosten zurück und nahm ihnen 4 Offiziere und 2350 Mann an Gefangenen ab. Am selben Tage machte wohl im Einverständnis mit diesem Angriff die Besatzung von Rowno einen Ausfall aus der Festung. Die Belagerer schlugen den Vorstoß jedoch zurück und machten 1000 Russen zu Gefangenen.

Inzwischen haben die Armeen Scholy und Gallwitz ihren Vormarsch nach Osten fortgesetzt und sind an den Abschnitt herangekommen, den die dem Narew von Süden zwischen Wlana und Tuzozin zufließende Sina und der Kurze, ein von Norden kommender Nebenfluß des Bug, gegen Westen bilden. Seine Stützpunkte sind von Norden nach Süden Tuzozin am Narew, Sokoly am Schnittpunkt der Straße von Norden mit der Bahn Ostroka-Bialostok und Brzanz am Kurze. Hinter ihm liegen Bialostok, etwa 30 km., und Bialystok, die miteinander durch die von Ostrowy und Prest-Litowsk laufende Bahn in Verbindung stehen. Von Bialystok geht eine Stichbahn in den Bialowiescher Urwald.

Die Russen leisteten an der angegebenen Linie hartnäckigen Widerstand und erst am Sonntag gelang es unsern erbittert kämpfenden Truppen, den Übergang über den Kurze zu erzwingen. Dabei wurden 1000 Gefangene gemacht. Die Armeegruppe Gallwitz erbeutete 14 Offiziere und 3550 Russen als Gefangene sowie 10 Maschinengewehre.

Die Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern, die vorgehen Sokolow einnahm, nähert sich bereits dem Bug nordöstlich dieser Stadt. Gegenangriffe der Russen auf die Armee des Prinzen westlich von Lofize, an der Hoczna und bei Międzybrzez an der Krzna mißlingen. Bei Lofize durchbrechen unsere Truppen die feindlichen Linien und zwingen den zähen Gegner zum Rückzuge. Die zu beiden Seiten der Bahnlinie Lukow-Brest vorrückenden österreichisch-ungarischen Truppen haben den Raum westlich und südlich Międzybrzez erreicht, ohne mehr auf Widerstand zu stoßen. Die Armee Boyrich allein erbeutete vom 8.-14. August 4000 Gefangene und 9 Maschinengewehre.

Truppen der Armeegruppe Madensen gelangten in den Raum um Wisnize an der Narew und haben, die Blodowska überschreitend, schon die Gegend nördlich der Stadt Blodowa erreicht. Nördlich von Blodowa versuchte der weiche Feind am Samstag noch einmal Front zu machen. Aber sofort gingen die sieggewohnten Bataillone Madensens zu einem unhoffenden Angriff vor und seit Sonntag früh befinden die Russen sich wieder in eiligem Rückzuge.

Die deutsche Eisenmauer im Westen.

Kristiania, 14. Aug. (Str. Bl.) In einem Artikel über das erste Halbjahr des Krieges sagt der Pariser Berichterstatter des Blattes „Aftenposten“:

Frankreichs Kriegsausgaben überstiegen die 24. Milliarde. Sein Handel und Warenumsatz ging auf die Hälfte zurück. Gleichzeitig gingen die Steuererträge auf die Staatsentnahmen um mindestens 30 pCt. zurück. Der Grundwert der von den Deutschen besetzten Gebiete Nord- und Ostfrankreichs wäre mindestens auf 9000 Millionen Franken zu veranschlagen. 78 vom Hundert der französischen Kohlerzeugung erfolgte in den von den Deutschen besetzten Departements, ebenso 77 vom Hundert der Metallindustrie und 70 vom Hundert der Stahlproduktion; 34 vom Hundert von Frankreichs Raddamenpferdekraften lagen hinter der deutschen Front. 3 Millionen Personen erhielten in Frankreich infolge des Krieges monatlich mindestens 160 Millionen Franken Armenunterstützung durch den Staat. Trotzdem wurde Joffre noch wie am ersten Tage vergöttert. (?) Boicars füllen seine Stellung aus und dem Volk sei es so recht. Wohl wäre es verständlich und fast natürlich, wenn nun allmählich Müdigkeit und eine gewisse Hoffnungslosigkeit in Frankreich über diesen endlosen Krieg sich geltend machen würden. Es läßt sich ja so aus, als ob die deutsche Eisenmauer unerschütterlich sei. Joffres Mitteilungen seien auffallend monoton geworden.

Riga.

Die russische Presse berichtet auf den Fall Riga vor. „Golos Moskwa“ läßt sich aus Riga melden, daß die Deutschen sich in den letzten Tagen erheblich näher an Riga herangeschoben haben. Es gelang ihnen infolge ihrer starken artilleristischen Überlegenheit, einige wichtige Ortschaften zu besetzen; wahrscheinlich werde auch die deutsche Flotte versuchen, den Eingang zum Rigaischen Meerbusen zu erzwingen, um eine Beschießung der Befestigungsseite von der See her zu ermöglichen. In den letzten Tagen haben die Deutschen den Versuch unternommen, durch Russischen von Riga die Rinnensperre des Meerbusens zu brechen. In einem weiteren Artikel bemerkt das Blatt u. a., daß die englische Marineleitung an den Vorgängen vor Riga ebenso lebhaft und direkt interessiert sei, wie die russische. Damit will das Blatt ausdrücken, daß die beiden Marineleitungen gemeinsam den Operationsplan für dieses Gebiet des Seekrieges entworfen haben und für dessen Ausführung die Verantwortung tragen. Bekannt ist, daß über Archangelsk in letzter Zeit eine Anzahl neuer Unterseeboote aus England angekommen ist, um in der russischen Ostsee verwendet zu werden.

Erfundene russische Ostseeflote.

WB. London, 14. Aug. Die „Times“ melden aus Petersburg:

Nach den jüngsten nichtamtlichen Mitteilungen hat gestern die russische Ostseeflotte einem deutschen Geschwader bei Desele schwere Verluste zugefügt. Ein großer deutscher Kreuzer soll zerstört und mehrere andere Kriegsschiffe sollen schwer beschädigt worden sein. Trotz heftigen Feuers der deutschen Schiffe hatten die russischen Schiffe keine Verluste und sind nicht ernstlich beschädigt worden. Russische Wasserflugzeuge leisteten neuerdings ausgezeichnete Dienste.

Die Nachricht beruht, wie uns von ausländiger Stelle mitgeteilt wird, auf Erfindung.

Enttäuschung in Frankreich über Joffre.

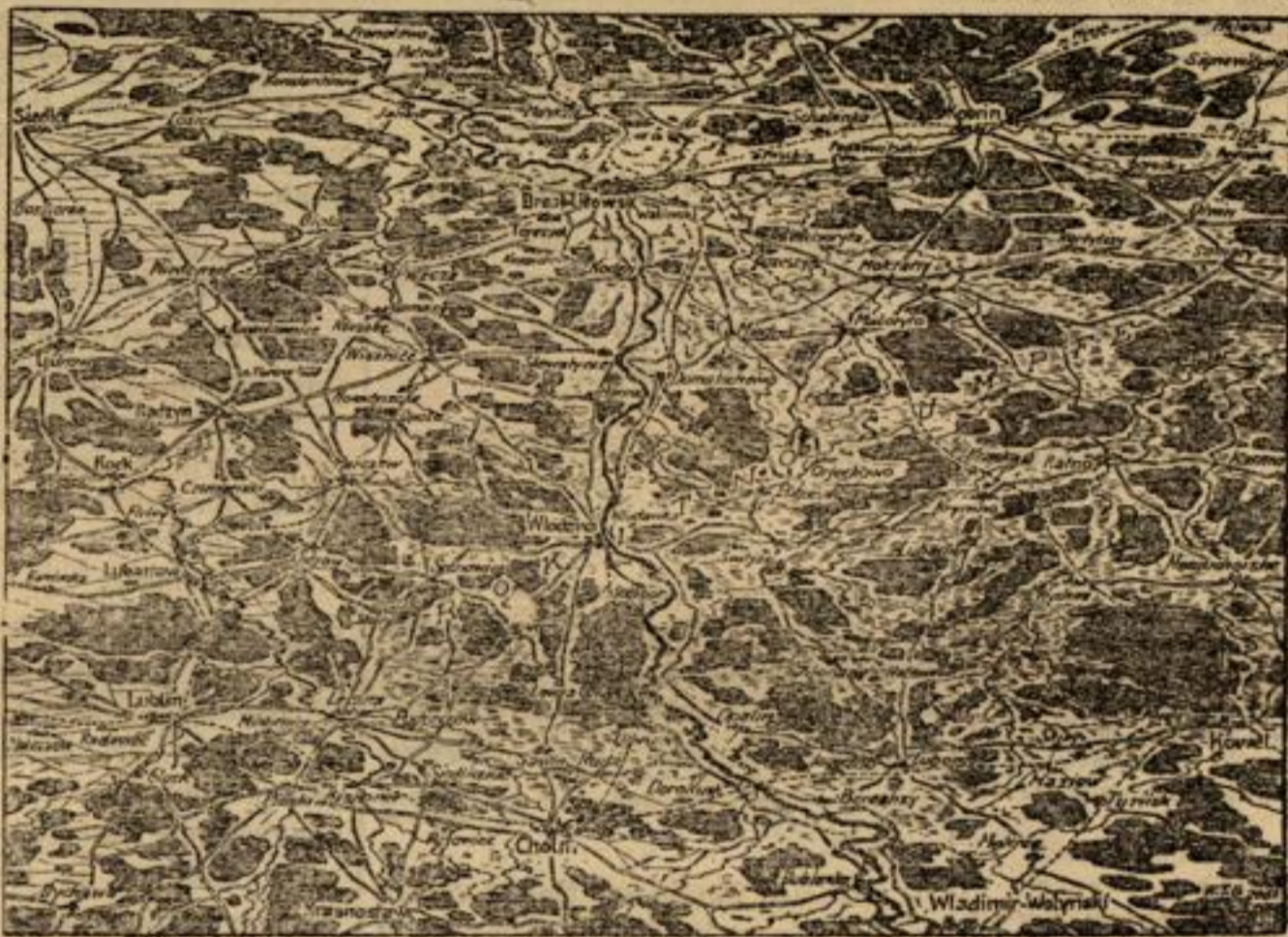
Von der französischen Grenze, 14. Aug. Die ehemalige Begeisterung für den Oberbefehlshaber Joffre eine merkliche Abnahme in Frankreich zu verzeichnen hat, konnte man schon lange merken. Der Grund ist zweifellos die Enttäuschung über die Generalissimo durch das Ausbleiben der erwarteten Offensive, die sich in den letzten Tagen nicht ereignete. Und diese Enttäuschung nimmt zu, je mehr der Sommer vorrückt, ohne daß von der Front andere Nachrichten kommen, als die von der Eroberung eines Schützengrabens, das am folgenden Tage wieder verloren wird. Doch und bleibt der Stand der Dinge, obgleich man schon seit Monaten täglich über alle Dächer kündigt, daß man nicht nur dank der industriellen Robilmachung der Fabriken Munition in großer Menge und Güte habe und daß es auch an ebenso reichem als tapferem Truppenmaterial nicht mangelnde, aber also dieser als beherrschender Mangelstand der Dinge? Das ist die Frage, die man sich mit steigender, durch beständige Nachrichten aus dem Osten noch vermehrte Unzufriedenheit im Volke sowohl als auch in den parlamentarischen Kreisen vorlegt.

Som Unterseeboot versenkt?

WB. Rotterdam, 14. Aug. Die Niederländische Courant meldet aus Raaluis: Ein Kapitän von Dijk von dem Schiff R. A. 6 ist ungefähr 30 Meilen nordwestlich des Raaluis Schiffes bei einer Wassertiefe von 14 1/2 Faden an einem gemauerten Dampfer vorbeigefahren, dessen Wasser drei Meter über dem Wasser ragte.

Die Räumung Riga.

WB. Moskau, 15. Aug. „Ruskoje Slovo“ schreibt: Täglich verlassen 12 000 Personen Riga. Flieger warfen Bomben auf die Kanonenbatterien; Menschen wurden nicht getötet. Die Flieger warfen Proklamationen herunter mit der Forderung an die Bevölkerung, an Ort und Stelle zu bleiben und sich für einen Monat mit Lebensmitteln zu versehen.



Erest Litowsk und die Rakitno-Simpla

Englische Gemütsmenschen.

Rotterdam, 14. Aug. (Str. Bl.) Die engl. Regierung verbot Lord's die fernere Annahme von Betten auf den Fall Petersburg, nachdem die Bettbeteiligung seit einigen Tagen eine merkbare Steigerung erfahren hatte.

Baron von Burian in Berlin.

Berlin, 13. Aug. (Str. Bl.) Der Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, Baron Burian, in Berlin gilt natürlich dem Reichskanzler. Man kann sich vorstellen, daß nach längerer Zeit wieder das Bedürfnis nach persönlich-politischer Aussprache vorhanden ist. Siderlich unterhält man sich auch über die Lösung der brennend geordneten polnischen Frage.

Frankreich will einen Sieg an den Dardanellen.

Paris, 14. Aug. Je verwickelter sich die Lage der Russen gestaltet, desto stürmischer verlangt die französische Presse eine energische Offensive gegen die Dardanellen. Der Militärkritiker des Journal „L'Echo“ in einem längeren Artikel die Gesamtlage auf allen Kriegsschauplätzen und kommt selbstverständlich zu dem Schluß, daß die Situation der Verbündeten zwar durchaus vorteilhaft sei, daß sie aber nicht desto weniger einen ekklatanten Sieg brauchen, um den Neutralen dies zu beweisen. Ein wirklich folgenreicher Sieg sei aber nur an den Dardanellen zu erringen.

Russisches.

WB. Wien, 14. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Dem schon sehr inhaltsreichen Kapitel der grausamen russischen Kriegsführung erweist in folgender Tatsache ein weiterer Beitrag: In einer der Ostpreussischen kämpfenden Truppen bemerkten, daß an dem von den Russen verteidigten rechten Ufer des Flusses Anjama in Lungen von Frauen und Kindern stattfanden. Die Russen hatten sie vor die Front zusammengetrieben, um durch diesen Haufen von Menschenleibern gedeckt, ihre Schanzarbeiten besser verrichten zu können. Diese unmenschliche Maßnahme dürfte leider manches Opfer gefordert haben, da ja die Kämpfe wegen dieses Aktes bestialischer Rohheit doch wieder abgebrochen noch eingestellt werden konnten.

WB. London, 14. Aug. Das Daily Chronicle meldet aus Petersburg: Der Generalgouverneur der baltischen Provinzen und der Gouverneur von Kurland wurden abgesetzt. Andere Absetzungen stehen bevor.

Die neue Ernte in Italien.

WB. Rom, 14. Aug. Laut Agenzia Italiana beträgt der Ernterückstand in Italien rund zehn bis zwölf Millionen Heiner, die durch Reservevorräte und Einfuhr gedeckt werden sollen.

Nachlaß der Steuern in Polen.

Wlaskow. „Dziennik Narodowy“ berichtet: Die wir aus maßgebenden Kreisen erfahren, hat das Armeoberkommando die militärische Gouvernementsverwaltung in Wlaskow ermächtigt, die Vereinnahmung rückständiger Grundsteuern für das Jahr 1914 zu erlassen und die Vereinnahmung der Steuern für das Jahr 1915 bis zur Beendigung der diesjährigen Ernte hinaus zu schieben.

Die Kämpfe am Dnjepr.

Czernewitz, 14. Aug. (Str. Bl.) An der Dnjeprfront sind infolge der Eroberung des Brückenkopfes Czerneliza die Russen zur Räumung aller ihrer noch auf dem südlichen Dnjeprufer befindlichen Stellungen gezwungen. Die Russen haben hier während zwei Monaten ein sehr stark besetztes, günstig gelegener und daher schwer einnehmbarer Stellungen errichtet. Das Hügelgelände, das steil gegen den Dnjepr abfällt, unterstützte die russische Defensive im Stellungskampf, der acht Wochen dauerte. Seit Mitte Juli haben die Oesterreicher und Ungarn den Druck ihrer Angriffe gesteigert. Die Russen schafften auf rasch errichteten Brücken fortwährend Verstärkungen heran. Anfang August trat scheinbare Ruhe ein, am 7. und 8. August aber folgten stärkere Artillerieangriffe, die für den Feind verlustreich waren. Rechts ging die Infanterie an mehreren Stellen zum Angriff vor, und durchbrach die russischen Reihen. Der Rückzug der Russen vom südlichen Dnjeprufer bot große Schwierigkeiten, weil der Dnjepr angeschwollen und ein Teil der Brücken durch Hochwasser abgerissen war. Daran erklärt sich die große Beute, die unseren siegreichen Truppen in die Hände fiel.

Der Sündenbock in Rußland.

London, 14. Aug. (Str. Bl.) „Daily Mail“ meldet aus St. Petersburg: Die Nachricht, daß eine Untersuchungskommission ernannt worden sei, um die Anlagen, die wegen des Mangels an Munition gegen den abgeordneten Kriegsminister General Suchomlinow und andere gerichtet werden, erregt Genugtuung. Die Regierung handle also, wie es die Duma von ihr verlangt habe.

Durch Flugzeuge versenkt.

Haag, 15. Aug. (Str. Bl.) In Goet van Holland brachte ein holländisches Fischerboot die aus fünf Mann bestehende Besatzung der englischen Barke „Juno“ an Land, die durch Bomben aus einer Flugmaschine zum Sinken gebracht worden war. Auch die englische Barke „Gumfries“ aus Grimsby ist durch eine deutsche Flugmaschine, deren Führer zunächst der Mannschaft den Befehl gab, das Boot zu verlassen, zum Sinken gebracht worden. Ein holländisches Fischerboot brachte die Leute nach Vlaardingen.

Eine englische Stimme über den Wert der Zeppeline.

WB. London, 15. Aug. Ein Artikel in der „Morning Post“ über Flugwesen besagt: Die Zeppeline haben in dem ersten Kriegsjahr erstaunliche Dinge ausgeführt, von denen das große Publikum in England wenig Notiz nahm. Man schreibt von dem „Hase der Zeppeline“. Es ist heute so populär, es zu sagen, es ist aber trotzdem Tatsache, daß die deutschen Zeppeline kein Begriff waren. Sie taten viel, was im einzelnen nicht erzählt werden darf. Man kann also die wirkungsvollen Leistungen nicht bezeichnen. — Der Verfasser betont, daß man in England die wirklichen Absichten der deutschen Luftflotte nicht kenne, jedoch ihre Leistungsfähigkeit schwer beurteilen kann. Die Zeppeline waren für die Auffklärung in der Nordsee ein durchaus unerschöpfbares Werkzeug. Ihre Bombenwerfer war ohne militärischen Wert, aber die Kriegsgeschichte wird zeigen, daß keineswegs alles unter diese Kategorie fällt. Ihre Verwendung beschränkte sich nicht auf Nächte ohne Mondschein oder auf die Wälder mit langen Nächten. Die Zahl ihrer Verluste war bei ihrer großen Treffsicherheit im Vergleich mit der geleisteten Arbeit bemerkenswert gering. Kein Zeppelin wurde während der Streifzüge nach England oder auf der Nordsee zerstört. Man muß in dem zweiten Kriegsjahr Dinge erwarten, die bisher für unmöglich galten.

Eine Anerkennung für die deutschen Flieger.

WB. London, 15. Aug. „Preston Post“ schreibt in der Morning Post in einem Brief an dem britischen Hauptquartier: Die Deutschen haben Grund, auf ihre Fliegerschritte im Flugwesen stolz zu sein. Man erkennt auch vom Boden aus einen starken Eindruck der Schnelligkeit und Steigkraft der deutschen Flugzeuge, die fürlich auf einige Entfernungen die Feuerlinie eindringen. Es war lehrreich, die Kühnheit zu beobachten, mit der sie unsere Schiffe vernichteten. Was das Vertrauen des Feindes zu seiner Maschine beweist, sowie die Weisheit zu beobachten, mit der er, wenn er genug hat, in eine hohe Luftregion stieg und die weichen Stellen der Geschosse zurückließ, die hoffentlich weit hinter ihm blieben. Das Flugzeug war ein Aktivpost, der einen sechsundzwanzig Meilen hohen von 150 Pferdekraften haben soll. Die Anzahl der Pferdekraften bedeutet im Flugwesen alles, aber sie bedeutet mehr als die Schnelligkeit, nämlich Tragfähigkeit. England sollte keine billigen Flugzeuge zum alten Eisen werfen und die deutschen nachahmen und überbieten. Die Flugzeuge mit doppeltem Motor, die beim ersten Scheitern über den französischen Linien solche Gebiete erzeugen, sollen ein Geschütz gefügt werden.

...die neuen Flugzeuge bedeu-
...wahrhaftig eine Gefahr. Sie verdienen zweifel-
...alle Bewunderung, die die Franzosen, die keine
...schlechten Flieger sind, ihnen zollten.

Griechenlands Antwort an den Biederband.
WB. Athen, 14. Aug. Meldung der Agence
WB. Athen, 14. Aug. Meldung der Agence
WB. Athen, 14. Aug. Meldung der Agence

Sorge um St. Petersburg.
WB. St. Petersburg, 15. Aug. Es liegen wieder eine
Reihe von Nachrichten aus St. Petersburg in Lon-
don vor, deren Hauptinhalt ist: Man muß es als
unmöglich ansehen, ob wir imstande sein werden,
die West- und Ost-Linie zu halten, wo jetzt schon
die West- und Ost-Linie zu halten, wo jetzt schon

Deutschland.
Die Kriegsziele der Nationalliberalen. Ver-
lin, 15. Aug. (Gr. Frst.) Der Zentralvor-
stand der Nationalliberalen Partei
hat heute in Berlin im Reichstage getagt und nach
eingehenden Verhandlungen mit allen gegen zwei
Stimmen folgende Entschlüsse gefaßt:

Kleine Nachrichten.
WB. Berlin, 14. Aug. Die Kaiserin empfing
im neuen Palais Abgesandte des dänischen roten
Kreuzes, die beauftragt sind, im Verein mit einer
Abordnung des deutschen roten Kreuzes eine Be-
sichtigung der Gefangenenlager in Russland vorzu-
nehmen.

Provinziales.
Freiburg, 15. Aug. Dem Feldwebel Karl
...Eiserne Kreuz verliehen.
WB. Freiburg, 15. Aug. Der Kreis Unterarm
...Beginn des neuen Wirtschaftsjahres am 16.

Krieg bei der Broderführung von dem Reiche
Gebrauch machen selbst zu wirtschaften. Dieser
Empfehlung der Kreis sein Wohl von der Kriegsgel-
degesellschaft für die Folge stellt sich der Kreis sein
Wohl selbst her. Vielleicht gelingt es hierdurch,
daß das Brot etwas billiger wird.

14. Aug. Bei der am letztverfloffenen
Montag den 9. August abgehaltenen Neuwahl-
ung der Jagd in der hiesigen Gemarkung blieb
Herr Gastwirt Jakob Verneiser von vier Verlie-
benden mit 2040 A. Wacht pro Jahr. Bisher wur-
den 2000 A. Wachtgeld gelöst. Wie bekannt, soll
ein Mehrgebot eingelegt worden sein. Die Wächter
in der abgelaufenen Jagdperiode waren Herrn von
Solingen.

15. Aug. Innerhalb 8 Tagen ist die
vierte Todesnachricht aus dem Felde nach hier ge-
kommen. Gestern Morgen wurden der Ehefrau des
Heinrich Schultze von hier die Söhne ihres
Mannes als Vormonnaie, Uhr und Ring zuge-
stellt mit der traurigen Meldung, daß der Besitzer
der Sachen den Selbstmord fürs Vaterland gestanden
sei. Schultze diente bei der 3. Komp. im Inf.-
Regt. Nr. 168 und war seit etwa 1 Jahr verheiratet.
Er hinterläßt Frau und eine seit langen Jahren
franke alte Mutter. Er ruhe sanft in fremder Erde!
Und Ehre seinem Andenken!

16. Aug. Gestern Nach-
mittag ging über dem Westerwald ein schweres
Gewitter nieder. Es war mit wolkenbruchartigem
Regen und mit Hagelregen verbunden. Das
Hagelwetter verursachte an den Obstbäumen und
in den Gemüsegärten einigen Schaden. Ein Blad,
daß das Getreide zum größten Teil eingeerntet ist.

16. Aug. Dem Landsturm-
mann Georg Schütz von hier, a. H. im Osten,
wurde für unselfisches und tapferes Verhalten vor
dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.
* **Mengerskirchen, 15. Aug.** Dem Landwehr-
mann Christian Strieder, Sohn des Kriegs-
veteranen Johann Strieder von Mengerskirchen,
wurde für vor dem Feinde bewiesene Bravour das
Eisene Kreuz verliehen und er wurde zu gleicher
Zeit zum Unteroffizier befördert.

15. Aug. Herr Bernhard Dill,
Sohn unseres kürzlich verstorbenen Bürgermeisters
Dill, wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium
Limburg, ist zum Leutnant d. Res. befördert wor-
den. Herr Dill wurde bereits im Februar auf dem
östlichen Kriegsschauplatz verwundet.

15. Aug. Eine gute Einnahme ist der
hiesigen Gemeinde durch die in diesem Jahre in
dem hiesigen Gemeindefeld vorgenommenen Loh-
schälung zugeflossen; nach Abzug sämtlicher Un-
kosten verblieb noch ein Betrag von rund 3500 M.,
welder dem Gemeindefeld zugeführt werden
konnte.

15. Aug. Eine Reklamation ist
dieser Tage in einem Weinberge in der Lage
„Bodertzen“ der hiesigen Gemarkung durch die
Untersuchungskommission festgestellt worden.

16. Aug. Für den
St. Michael in Eifen“ stiftete Geh. Sanitätsrat
Dr. Weber 1000 Mark.

15. Aug. Die Kriegs-
sammlung der deutsch-österreichischen Eisenbahnbeamten hat
bis jetzt über 2 Millionen Mark ergeben.

Kirchliches.
* **Wingen, 15. Aug.** Vom 22.—29. August
findet auch in diesem Jahre die Wallfahrt auf den
Kochsberg statt. Sie beginnt am Sonntag,
22. August, mit dem Auszug der Prozession aus
der Pfarrkirche um 7.30 Uhr. Nach Ankunft der-
selben beginnt das Pontifikat des Hochw. Hrn.
Bischofs von Limburg, D. Milian, mit
Predigt des Priors der Dominikaner in Düssel-
dorf. Darauf ist nochmals Gelegenheit zur Erfül-
lung der Sonntagspflicht gegeben durch eine stille
heilige Messe, nach der sich die Prozession wieder
zurückzieht in die Pfarrkirche. Während der Woche
ist die Ordnung wie in früheren Jahren; täglich
in der Frühe heilige Messen und Beichtgelegenheit,
um 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt des De-
kanes (Würgburg); gerades ist die
Gottesdienstordnung am Oktavtag, 29. August.

**Der Papst und das schwer heimgekehrte
Ostpreußen.**
Zu der Notiz „Ein päpstliches Schreiben an
den Bischof von Ermland“ in Nr. 656 der Köln.
Volkszeitung wird der Köln. Volkszeitung von un-
terrichteter Seite geschrieben:

Der Papst hat schon vor mehreren Wochen ein
Schreiben an den päpstlichen Nuntius in
München gerichtet, in dem er sein Mittel für
das vom Kriege schwer betroffene Ostpreußen be-
fand und Worte des Trostes an die Einwohner
richtete. Zugleich überwies der Papst dem Nun-
tius eine bedeutende Summe für die Notleidenden
in Ostpreußen (10 000 M.).

Somit war die erste Meldung aus der Wiener
„Reichspost“ vollkommen korrekt und das Dementi
aus Königsberg falsch!

Aus der deutsch-österreichischen Mission.
Nach Monaten sorgenvollen Wartens ist dieser
Tage die erste umfassende Nachricht aus dem
deutsch-österreichischen Biskopium Bagamouo der
Väter vom hl. Geist über Stockholm im Missions-
haus zu Knechtsteden (Hid.) angekommen. Bischof
Vogt meldet unterm 10. April an P. Provinzial
Aker, daß es in der Mission trotz des Krieges viel
besser gehe, als anfangs zu befürchten war und daß
die eigentliche Missionstätigkeit nicht gelitten habe.
Die Missionare sind sogar stellenweise mutig vor-
gegangen. So konnten im Bezirk der Station
Bagamouo selbst 10 Schulen gegründet werden, die
bereits über 300 Kindern Unterrichtsmöglichkeit
bieten. Das Jahr 1914 schloß ab mit einer Chri-
stianzahl von 17 400, gegen 15 462 im Vorjahre.
1542 Erntedopplung (1168 in 1913) und 1300 Kinder
(1291 in 1913) wurden getauft. 20 330 Kinder be-
suchten die 354 Schulen des Biskopates — im Vor-
jahre waren es 15 885 Kinder, die in 303 Schulen
Religions- und Elementarunterricht erhielten. Die
Gründung dreier neuer Stationen wäre in Bälde
zu beginnen, wenn nur das notwendige Personal zur
Verfügung stünde! — Das sind erfreuliche
Fortschritte u. wirklich überraschende Meldungen.
Natürlich haben die Missionare sich in vielen ein-
schneitenden müssen, da nichts eingeführt werden
konnte. Es mag indes mit ihnen auch den heimat-
lichen Freunden zum großen Troste gereichen, daß
genügend Hofstreu und Mehlwein vorhanden ist
und die Darbringung des hl. Messopfers auch wei-
terhin nicht unmöglich wird. Zum Glück hat der
Bischof Geld im Lande lassen können und im Ver-
trauen auf seine deutschen Freunde bereits über
20 000 A. Schulden gemacht. Das wird ihm die
Seimot sicher nicht übelnehmen, da sowohl statt der

so erfreulichen Kunde dem Schutzbiet sicher
die Entlassung der eingeborenen Lehrer hätte ge-
meldet werden müssen. Das aber wäre ein un-
rechtfertigbarer Schaden für die Zukunft der Mission
gewesen. In Präfungen hat es beim Segen nicht
gefehlt. Fünf Missionare hatten schwere Anfälle
von Schwarzwasserfieber zu überleben. Vier er-
holten sich so weit, daß sie wieder ihr Amt versehen
konnten. Bruder Khaddiss aber, der erst vor zwei
Jahren nach Deutsch-Ostafrika ausgereist war, er-
lag der heimtückischen Krankheit, ein um so schwe-
res Opfer für die Mission, als durch Einberufung
von sieben Brüdern das Personal schon arg gekür-
zt ist. — Auch die Eingeborenen hatten im Be-
reiche des Apostol. Biskopates Bagamouo bittere
Entbehrungen zu dulden, da dort im Gegensatz zu
den Rastriken aus dem Norden des Schutzbietes
(Mimandjaro) das Jahr recht trocken war.
Glücklicherweise kam es aber nicht zu einer Hun-
gernot wie vor einigen Jahren.

Der Weltkrieg.

Große Besorgnis in London.
WB. Haag, 16. Aug. In Londoner Regie-
rungskreisen herrscht die größte Besorgnis wegen
der Kriegslage in Russland. Gresh sagte mehreren
Abgeordneten, die große Entschleunigungslage bei
Brest-Litowsk sei noch in dieser Woche zu
erwarten.

Reuterzeiten im italienischen Heere.
WB. Wien, 16. Aug. Die Wälder berichten
aus dem Süden, daß die Fälle von Reuterzeit im
italienischen Heere zunehmen. Am 2. August seien
21 Alpini und Verjagter bei Ronchi von einem
Regiment auf Befehl des Oberkommandanten, Per-
zogs von Kosta, erschossen worden. Die italienischen
Regimenter müßten ständig ausgewechselt werden.

Eine Bitte um Auskunft.
Czernewitz, 15. Aug. (Gr. Frst.) An der
Dneprfront, in der Nähe von Jalekasski, haben
russische Truppen einen Parlamentär hinüberge-
schickt, um zu fragen, ob der Fall der Festung
Warschau auf Wahrheit beruhe. Scheinbar
hält Russland den Fall der polnischen Festung vor
seiner Truppen Verbrennung.

Der englische Bericht über die Zeppelinbesuche.
London, 15. Aug. (Gr. Frst.) Seit den letz-
ten Zeppelin-Besuchen an der Küste von Eng-
land haben, wie die Admiralität meldet, zwei
Luftschiffe Brandgranaten und Ex-
plosivbomben ausgeworfen. 14 Häuser wur-
den schwer beschädigt. Die Zeppeline sind über
verschiedene Plätze geflogen, und es gelang ihnen,
den Luftschiffungsparadise zu entkommen.

König Ludwig.
München, 14. Aug. König Ludwig hat sich
heute Vormittag in Begleitung des Kriegsministers
Generalobersten v. Kretsch in dem westlichen
Kriegsschauplatz begeben.

Ministerreise in Frankreich?
WB. Paris, 15. Aug. Der „Paris“
berichtet, daß zwischen Delegierten der sozial-
istischen Gruppe und dem Ministerpräsidenten
Briand eine Besprechung stattgefunden hat, in
der die Delegierten namens ihrer Gruppe erklärt
haben, das Unbehagen, das seit langem be-
stehe, könne nicht fortauern. Die Gruppe sei der
Ansicht, daß dies Unbehagen nur durch den Rück-
tritt des Kriegsministers Millerand oder
besser des ganzen Kabinetts beendet werden
könnte. Die Gruppe erörterte verschiedene Fragen,
Bündnisse und Aufklärungen über gewisse Punkte,
sowie über die Absichten der Regierung bezüglich
des Punktes, der die Gruppe von der Regierung
trenne. Briand erklärte, er werde den Minister-
rat zu Rate ziehen. Die Gruppe nahm von der
Antwort Briands Kenntnis und beschloß, nochmals
zusammzutreten, um die Antwort der Regierung
entgegenzunehmen.

In der Kammer behauptete jüngst ein Deputier-
ter, der Außenminister Millerand hege hin-
ter den Kulissen gegen den Generalissimus Dreyfus.

Das französische Kabinett solidarisch.
WB. Genf, 15. Aug. Um Millerands Situation
zu retten, erklärten sich die der „Temps“ mel-
det, sämtliche Mitglieder des Kabinetts solidarisch. Der
„Temps“ hofft, daß vor der Aussicht eines voll-
ständigen Ministerwechsels die Kammermehrheit
zurücktreten werde.

Die Sachsen am Rarere.
Berlin, 15. Aug. In den letzten Kämpfen am
Rarere haben sich u. a. auch die sächsischen Pa-
tillons hervorgetan. Der König von Sachsen hat
viele verschiedene Morgenblätter melden, an den
Divisionskommandeur, Generalleutnant v. Menges,
das nachstehende Telegramm gerichtet: Ich freue
mich sehr, daß meine zur Division gehörenden
Truppenteile an den jetzigen glorreichen Kämpfen
in so vorzüglicher Art und Weise teilgenommen
haben. Ich bitte Sie, ihnen meinen wärmsten Dank
auszusprechen, wodurch sie den alten Ruhm meiner
Armee stufenlos bewahrt haben.

**Vorbereitungen für den Winterfeldzug in
Frankreich.**
WB. Kopenhagen, 16. Aug. Der Seeresaus-
schuß des Senats befahte sich mit dem Winter-
feldzug. Man beschloß, 4 Mitglieder an die
Front und die innere Armeezone zu senden, um
eine Untersuchung über die Vorbereitungen für den
kommenden Winterfeldzug anzustellen.

Vorzeitige Einberufungen in Griechenland.
WB. Von Paris wird aus Athen gemeldet, daß
durch ein königliches Dekret der Jahrgang 1915
vorzeitig einberufen wird.

Der Rückzug der Russen.
WB. Kriegspressquartier, 15. Aug. Die Offen-
sive geht in Polen unausgesetzt vorwärts. Auf
allen Abschnitten des der Russen zurückdrängenden
Vogens wird ständig Terrain gewonnen. Die Fort-
schritte, die am jetzigen Tage gemacht wurden,
sind wiederum sehr beträchtlich. Ein starker Druck
hat die russ. gegen Brest-Litowsk zurückgehende
Linie, wiederum um ein Bedeutendes nach Osten
zurückgedrängt. Die Frontlinie der Verbündeten
näher sich immer mehr der Form einer Geraden.
Die dadurch verursachte Verfürung der Front
steigert natürlich noch die Siegeskraft unserer
Truppen ganz beträchtlich.

Der Kampf um Sosal.
WB. Kriegspressquartier, 15. Aug. Die
Kriegsberichterstattung hat vor kurzem die am obern
Bug stehenden österreichisch-ungarischen Truppen be-

sicht und den Rückgang der Kampfe um Sosal mit-
erlebt. Hier hat ein österreichisch-ungarisches Korps
in den letzten Wochen ganz Unglaubliches geleistet.
Nachdem die Truppen das linke Bugufer gewon-
nen und den stärksten russischen Stützpunkt, das
Bernharderwerk gegenüber Sosal, erklümt hat-
ten, durchdrangen sie bei Sturmweiser und Regen
den angestauten Fluss. Witten im Flußbett
war ein dreifaches Drahthindernis ausgepannt.
Als die Sturmkolonnen es gewonnen hatten, fan-
den sie am andern Ufer auf steil ansteigendem Ge-
lände drei etagenförmig übereinander angeordnete
mächtig ausgebauten Stellungen der Russen. Auch
die am Fluß gelegenen Häuser der Stadt waren
zur Verteidigung eingerichtet. Aus dem jüdischen
Badhaus feuerten sechs Maschinengewehre. Die
Angreifer gruben sich, als sie am rechten Ufer an-
gelangt waren, vorläufig ein und mußten lange
ohne Nahrung und Munition aushalten, ehe es ge-
lang, sichere Brücken zu schlagen. Die ersten Not-
brücken wurden, da das Brückenmaterial noch nicht
angelangt war, aus Ästen, Türen und Bodenbret-
tern verlassener Bauernhäuser gesammelt. Die
Munitionswagen mußten förmlich hinübergetragen
werden. Da die Russen um jeden Preis wieder
das linke Ufer gewinnen und so den nordwärts
vordringenden Heeren der Verbündeten in die
Flanke fallen wollten, sogen sie fortwährend neue
Kräfte herbei, u. so dauerte der Kampf wochen-
lang. Die österreichisch-ungarischen Truppen,
unter denen eine Landwehrbrigade wohl den schwe-
ren Stand hatte, wußten das einmal Gedonnene
trotz gelegentlichen Rückschlägen aber aufs Häbste
zu verteidigen. Heute ist der Brückenkopf von So-
sal fest in unsere Hände. Die Stadt selbst ist
halb zerstört und liegt immer noch in der
Feuerzone. Ringsum in den Feldern sieht man un-
zählige Russengräber. Die Russen haben in Bug-
dörfern die Cholera hinterlassen und außerdem
fürchterlich gefangt und geraubt, wenn auch lange
nicht so arg wie jenseits der nahen Grenze in ihrem
eigenen Land.

Der Protest der amerikanischen Baumwollpflanzer.
WB. Newyork, 12. Aug. (Reuter.) In einer
Versammlung der Importeure, die einberufen
wurde, um gegen die britische Kabinettsorder zu
protestieren, durch die der amerikanischen Außen-
handel benachteiligt werde, hielt Senator Hoke
Smith in Vertretung der Baumwollpflanzer eine
Rede, nach der beschlossen wurde, den Präsidenten
Wilson zu ersuchen, möglichst schnell zu handeln,
um die gegenwärtige Lage zu verbessern.

Die Rauchwaren-Importeure richteten eine
Petition an Wilson, die dieselben Wünsche enthält,
ebenso die Fabrikantenvereinigung von Illinois.

London, 14. Aug. (Gr. Frst.) Die „Times“
berichtet aus Washington: Die Bewegung gegen
die englische Blockade wird in Newyork mit En-
ergie organisiert. Zugleich machen die Deutschen
Vorbereitungen, um diese Handelsblockade, die
hauptsächlich der deutschen Initiative zu danken ist,
für ein Ausfuhrverbot von Kriegsmaterial für die
Verbündeten zu gewinnen. Hierbei werden sie un-
terstützt durch Amerikaner, wie Hearst, der bereits
einige Male eine äußerst bedeuende Mahnung ver-
öffentlicht, eine neue Form der Neutralität, be-
gründet auf das Verbot der Ausfuhr von Schieß-
material, herzustellen. Hearst's Argument ist na-
türlich, daß ein derartiger Schritt das beste Mittel
sei, den Krieg rascher zu Ende zu führen.

**Die Aufhebung des rumänischen Getreide-
Ausfuhrverbots.**
Berlin, 14. Aug. (Gr. Frst.) Die rumänische
Regierung hat, wie gemeldet, das Ausfuhrver-
bot für Getreide und Futtermittel mit
der Wirkung von Morgen ab aufgehoben. Es
wäre durchaus verfehlt, darin einen freundschaft-
lichen Akt etwa gegen Deutschland oder Oesterreich-
Ungarn zu vermuten. Rumänien hat vielmehr noch
von der Ernte des vorigen Jahres große Vorräte,
die diesjährige Ernte ist ausgezeichnet, und durch
das Ausfuhrverbot erstickt Rumänien in Getreide.
Das Ausfuhrverbot ist zu einer Katastrophe für
die rumänischen Getreideproduzenten
worden und damit auch für die Finanzen des Landes
geworden. Man hat in der letzten Zeit angenom-
men, daß Herr Coștinescu über dieses Getreide-
Ausfuhrverbot stürzen und daß es zu einer Neu-
bildung des Kabinetts kommen werde. Mit Rück-
sicht also auf die drängenden und drohenden Land-
wirte und Inhaber von Getreidelagern ist nun das
Ausfuhrverbot aufgehoben worden.

Es ist erlassen worden im vorigen Jahre zu ei-
ner Zeit, wo wir in Deutschland im Zweifel waren,
ob die Ernte des Jahres 1914 zur Ernährung un-
serer Bevölkerung und, nebenbei bemerkt, auch für
die allmählich eine Million betragenden Kriegsge-
fangenen ausreichen würde. Die Erfahrung hat
gelehrt, daß dank unserer guten Organisation un-
serer Ernährung auf keine Schwierigkeiten gestoßen
ist. Wir sind mit einem Vorrat in neue Ernte-
jahre hineingekommen, die neue Ernte ist gut, in
Kartoffeln und Rüben vertritt sie ausgezeichnet
zu werden. Wir haben kein Bedürfnis an In-
teresse mehr am Besage rumänischen Ge-
treides, wie wir es im vorigen Jahre hatten,
als Rumänien selbst die von uns gekauften und be-
zahlten Getreidemengen nicht mehr herauslieh.
Die Ausfuhrzölle (!), die Rumänien er-
heben will, und die noch dazu in Gold bezahlt
werden müssen, sind unter diesen Umständen der
Versuch einer PreSSION, die schließlich
wird. Ein Staat, der nicht weiß, wo er mit seinem
Getreide hin soll, kann nicht Bedingungen stellen,
wie sie in diesen Ausfuhrzöllen liegen.

Handelsnachrichten.
Freiburg, 14. Aug. Umläufiger Marktbericht
vom Magereichhof. Auftrieb: 2142 Stück Rindvieh,
370 Kühe, 1039 Pferde. Verkauf des Marktes: Ge-
drücktes Geschäft, verbleibt überhand. Es wurden ge-
kauft für Milchvieh und hochtragende Kühe 1. Qual. 470
bis 540 M., 2. 410—470 M., Zugochsen: Selbst Frank-
vieh, Scheinfelder 1. Qual. 75—80 M., 2. 70—75 M.,
Pinsgauer 1. Qual. 70—75, 2. 65—70 M., Bullen, Stiere
und Färsen 1. Qual. 39—43 M., 2. 36—39 per Zentn.
Lebendgewicht.

Verantwortl. für Reklamen u. Inserate R. Gantke.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, redigt, jugendliches Aussehen
und ein blendend schöner Teint. — Alles das erzeugt die seltene

Steckenpferd-Seife

(Die beste Lössmilchseife) von Burgmann & Co. Rabenau
in Seid 39 Nr. Fürststraße der Omas „Deutscher“
(Gebrauch) 200g und 400g Packung und ganzjährig. Jede 1/2 M.

2009

Der allmächtige Gott hat meine liebe, herzengute Frau, unsere treusorgende, innigstgeliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Wolff

geb. Schmalenbach

heute Nacht 1/2 Uhr nach qualvollem Leiden zu sich genommen.

Hadamar, Plettenberg, Waldenburg (Schlesien), Bielefeld, Gelsenkirchen, Posen, Mittweida, den 14. August 1915.

In tiefem Schmerz, zugleich im Namen der trauernd Zurückgebliebenen:

Emil Wolff nebst beiden Söhnen
Willi und Paul.

Frau Elise Schmalenbach.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. cr., nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause in Hadamar aus statt.

Belleidsbesuche dankend verboten.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 2 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Peter Diefenbach

Eisenbahnschlosser

nach kurzem Leiden, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, im 62. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Eschhofen, Mühlen, Betsdorf, den 15. August 1915.

Das Traueramt findet Mittwoch Morgen um 6 1/2 Uhr statt. Die Beerdigung nachmittags um 3 Uhr.



Auf fremder Erde schwer und müde,
Sank hin dein Haupt zur letzten Ruh'.
Fürs Vaterland gabst du dein Leben,
Schlaf wohl! du wackerer Streiter du,
Wart noch so jung, starbst viel zu früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie,
Opferst du Zukunft und Jugendglück,
Niemand hehrt du zur Heimat zurück.

Den Heldentod fürs Vaterland starb bei einem Sturmangriff auf feindlicher Erde am 2. August unser lieber hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel, Nefte und Anverwandte, der

Landsturmann

Johann Heinrich Dill

Infanterie-Regiment 168, 9. Komp.

im 25. Lebensjahre.

Billmar, den 15. August 1915.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Peter Joseph Dill.



Entrißen bist du uns im Leben
Du lieber Bruder, teurer Sohn
Gott möchte dir den Himmel geben
Als treu verdienten ewigen Lohn!

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 28. Juli auf feindl. Erde unser innigstgeliebter lebensfroher Sohn und Bruder im blühenden Alter von 23 Jahren

der Kriegsfreiwillige Sekreter

Joseph Ludwig

im 1. Leib-Gusaren-Regiment Nr. 1.

Die tieftrauernde Familie:

Jakob Ludwig und Frau geb. Schöpping.

Limburg, Rußland, den 16. August 1915.

Das feierliche Seelenamt findet Donnerstag morgen um 8 Uhr im hohen Dome statt.

Ia. Frühkartoffeln

(Kaiserkrone) per 100 Pfd. Nr. 550. Abzuholen auf Hof Blumenrod. 8041

Ein junger, kräftiger, sprungfähiger, reinfassiger 8058

Lahnbulle,

von prämierten Eltern abstammend, zu verkaufen. Landwirt Peter Görg VII. Eigendorf, Post und Bahnstation Montabaur, Westerw.

Ia. Wetterauer Speisefartoffel

per Ctr. 7 Mt. mit Sod. versendet unter Nachnahme J. Rossmann, G. Schell, Wetterau, Telefon 36, Amt Reichelsheim. 7974

Seilanstalt für Stotterer

und andere Sprachleidende. Coblenz, Moselweiserstr. 31. Schöne, modern eingerichtete 3-Zimmerwohnung zum 1. Okt. zu vermieten. Offert. u. 8039 an die Exp. d. Ztg.

Ein in Limburg stehendes und gehöriges 1091

Pianos,

welches wir zurücknehmen müssen, soll anderweitig vermietet werden. Beim späteren Ankauf Anrechnung der gezahlten Miete. Anst. an Pianohaus Lichtenstein Frankfurt a. M. Teil 104.

Gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition. 8068

Blau Militärmützen

preiswert zu verkaufen. H. Wulf. Hospitalstr. 3, I. Et. 8044

Tüchtige Fuhrknechte

für Doppel- und Einspänner gesucht. Josef Condermann. 8095

Tüchtiger, zuverlässiger Knecht

für Landwirtschaft, sofort gegen hohen Lohn gesucht. Näheres in d. Exped. d. Ztg. 8067

Zuverlässiger Knecht

sofort gesucht. G. Oswald. Biergeschäft. Limburg. 8099

Für sofort 10-15 kräftige Grdarbeiter

gesucht. Gebrüder Franke. Untere Schiede 25 a. 8062

Suchen noch Steinbrucharbeiter.

Lahnstarkwerke G. B. 8063

Wohn- u. Schlafzimmern

zu vermieten. Wo, sagt die Exped. 8071



„Geliebt, beweint und unvergessen.“

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 4. Aug. in Feindesland unser zweiter innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Enkel

Heinrich Anton Roßbach

Landsturm-Inf.-Regt. Nr. 10, 9. Komp.

im 32. Lebensjahre.

Billmar, den 14. August 1915.

Die trauernde Familie:

Heinrich Roßbach, Steinhauer.

„Ruhe sanft in fremder Erde.“

Das Traueramt findet Mittwoch, den 18. August, 6 Uhr morgens statt.



Am 4. August starb im Kriegslazarett zu Willenberg infolge einer schweren Unterkieferverletzung, erlitten auf dem östlichen Kriegsschauplatz, unser lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Landsturmann

Christian Ek.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Ek.

Hahn b. Wallmerod, den 16. August 1915.

Officiere günstig:
Aernseife, 8028
Schmierseife,
Toilettenseife,
Seifenpulver,
Aufnehmer,
Stearinkerzen.
J. M. Maret, Koblenz.

Vegetabilisches Öl,
vollständiger Ersatz f. Pflanzerei
zum 10 Pf. Verkauf versendet
A. Amelang, G. B. (Bez. Wiesb.)
8038

Canariensaft
und Canariensaftmehl,
gehaltreiches Kraftfutter und
circa 15000 Kilo Kleefamen
officiere für sofortige Lieferung.
Gleve, (Niederrh.) Mentrop-Offen.

Frische
Preißelbeeren
empfiehlt 1095
Ed. Trombetta Nachf.

Prima Bettluser
Saatroggen
(Original Nachzucht)
tadellos gereinigt, liefert zu
Mtl. 15.— per Zentner ab
Station Dachsenburg 8101
K. Schneider
Domäne Hof Kleeberg
bei Dachsenburg.

Blau
Militärmützen
preiswert zu verkaufen. 8044
H. Wulf.
Hospitalstr. 3, I. Et.

Tüchtige
Fuhrknechte
für Doppel- und Einspänner
gesucht. 8095
Josef Condermann.

Tüchtiger, zuverlässiger
Knecht
für Landwirtschaft, sofort gegen
hohen Lohn gesucht. Näheres
in d. Exped. d. Ztg. 8067

Zuverlässiger Knecht
sofort gesucht. 8099
G. Oswald.
Biergeschäft. Limburg.

Für sofort 10-15 kräftige
Grdarbeiter
gesucht. 8062
Gebrüder Franke.
Untere Schiede 25 a.

Suchen noch
Steinbrucharbeiter.
Lahnstarkwerke G. B. 8063

Wohn- u. Schlafzimmern
zu vermieten. 8071
Wo, sagt die Exped.

Goldenes Kreuz mit Ketten
in Hadamar vom Orgerberg
bis Bahnhof verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzugeben.
E. J. Langgasse 34. 8104

Birnen zu verkaufen.
8088
Schlenker I.

Tüchtige, saubere
Wachfrau
gesucht. Zu erfragen in der
Expedition. 1096

Jüngeres braves
Mädchen
bis 1. September gesucht.
J. Steinhardt,
Konditorei, Brot- und Feinbäckerei, Hadamar.

Tüchtiges Mädchen,
welches schon gedient hat, zum
1. Sept. gesucht von 8098
Fran Anton Bertram,
Limburg.

Tüchtiges, in aller Hausarbeit
erfahrenes, älteres
Mädchen
per 1. Sept. gesucht 8081
Untere Grabenstr. 23.

Wo in Limburg kann
best. junges Mädchen zum
1. Sept. oder 1. Okt. den
Haushalt, speziell Küche,
erlernen und zwar schlicht um
schlicht Familienanschluß erwünscht.
Off. u. K. L. M. 8065
an die Exp. d. Ztg.

Gesucht.
Ein tüchtiges Fräulein,
welches die Kurz-, Weiß- und
Wollwaren-Branche kennt, u.
Lagerbuchführung in engros
bedienen kann, wird gesucht. Off.
unt. 8102 an die Exp.

Ein sauberes und braves
Hausbursche
im Alter von 16-20 Jahren
gegen guten Lohn sofort
gesucht. Näh. Exp. 7976

Wohnung
mit Lagerraum
oder Laden.
Vertreter der Nahrungsmittel-
branche sucht per 1. Oktober
Wohnung zu ebener Erde mit
3-4 Zimmer in nächster Nähe
des Bahnhofes zu mieten.
Hauskauf nicht ausgeschlossen.
Anerbietungen unter F. B.
F. 4087 an die Expedition
des Blattes. 1094

Bewegungshalber eine freundl.
Wohnung mit 5 Zimmer,
einer Mansarde, mit allem
Zubehör, auch Gartenanteil
am Haus zu vermieten. 8072
Hadamar, Neumarkt 18.

Große
3-Zimmerwohnung
zu vermieten. 8070
Friedrich Ringel Ww.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 8055
Untere Schiede 27. L.

Amtliche Anzeigen.

Volkschule zu Limburg

Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 19. August
vormittags 8 Uhr. Die Mädchen der drei
Klassen versammeln sich im „Schloffe“, die übrigen
im Hofe der Bernersingerschule.
Die Kinder des ersten Schuljahres kommen erst
Uhr in den Hof der Bernersingerschule.
Limburg, 15. August 1915.

Die Schulleitung

Bekanntmachung.

In der letzten Zeit sind mehrfach durchaus begründete
Klagen über Ausschreitungen von Kindern und
jugendlichen Personen auf öffentlichen Straßen, Wegen
Plätzen, sowie in den Anlagen geäußert worden.

Täglich kann man die Beobachtung machen, daß
und jugendliche Personen sich bis in den
Abendstunden besonders in der Nähe des Bahnhofs
auf Straßen und Plätzen und in den Anlagen
sichtslos umherstreifen und allerlei Unfug verüben.
Es ergeht deshalb an alle Eltern, Vormünder,
Personen usw. die dringende Bitte, die ihnen
stehenden Kinder und jugendlichen Personen in dieser
Zeit streng zur Zucht und Ordnung anzuhalten und
sondere nicht zu dulden, daß Kinder und jugendliche
Personen sich in den späten Abendstunden oder
zur Nachtzeit noch außerhalb des Hauses aufhalten.

Die Sicherheitsbeamten haben Auftrag erhalten,
Störungen der öffentlichen Ordnung energisch entgegenzutreten
und Personen, die den im Interesse der öffentlichen Ordnung
erlassenen Vorschriften und Anordnungen zuwiderhandeln,
auf Grund der Regierungspolizeiverordnung vom 23. August
1914 zur Anzeige zu bringen und wird alsdann deren
Bestrafung erfolgen.

Kinder, welche sich zur Nachtzeit (nach 9
abends) noch aussichtslos umherstreifen, werden
der Strafe verwiesen werden.

Limburg, den 14. August 1915.
Die Polizeiverwaltung
J. B.
Heppel.

Bekanntmachung.

Im Steuerjahr 1915 werden mit Genehmigung
Bezirksauschusses und mit Zustimmung des Herrn
Präsidenten im hiesigen Gemeindebezirk als direkte
Gemeindesteuern

175% Zuschläge zur Staatseinkommensteuer
200% zu den staatlich veranlagten
Steuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer)
100% Zuschläge zur staatlich veranlagten
Steuern erhoben.

Limburg, den 13. August 1915.
8077 Der Magistrat: Heppel.

Bekanntmachung.

Im § 64 der Bundesratsverordnung über den
Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915
vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 363) ist folgendes
bestimmt:

„Wer mit dem Beginn des 16. August 1915
früherer Ernten an Roggen, Weizen, Spelz (Zoll-
fesen) sowie Emmer und Einkorn, allein oder mit andern
Getreide außer Hafer gemischt, ferner an Roggen-
Weizenmehl (auch Dunst) allein oder mit andern
gemischt, in Gewehrform hat, ist verpflichtet, sie dem
Kommandoverbande des Lagerungsortes bis zum 20. August
getrennt nach Arten und Eigentümern, anzuzeigen. Wenn
die sich zu dieser Zeit auf dem Transporte befinden, so
von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang
Kommandoverband anzuzeigen.“

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die
in ordnungsgemäßer Weise wiederholt bekanntzumachen und
anzuordnen, in welcher Weise die Anzeigen (ob
anmündlich) erstattet werden sollen. Ueber das
der Anzeigen ist bis spätestens zum 25. d. Mts. eine
Anzeige nach folgendem Muster an mich einzusenden.

Das den Bäckern, Händlern und Konditoren
von dem Kommandoverband gelieferte und am 16. August
vorräthige Mehl ist in eine besondere Nachweisung,
nach den einzelnen Sorten, aufzunehmen. Diese Nachweisung
muß ebenfalls spätestens am 25. August hier vorliegen.

Gemeinde (Name):

Nachweisung
der Vorräte an Brotgetreide früherer Ernten,
sowie an Mehl am 16. August 1915.

Nr.	Namen des Besizers	Vorrat an Brotgetreide			Vorrat an Mehl		
		Weizen	Roggen	Spelz	Weizen	Roggen	Spelz
		Zentner			Zentner		

Limburg, den 12. August 1915.
Der Vorsitzende des Kreis-Auschusses:

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem
veröffentlicht, daß die von den anzeigepflichtigen
anzumeldenden Vorräte in der Zeit vom 17. bis 20.
1915 abends 6 Uhr auf dem Rathaus hier selbst (Zimmer
anzugeben sind.

Limburg (Lahn), den 15. August 1915.
Der Bürgermeister:
J. B.
Heppel.

Dreschmaschinen
mit Reinigung
schon
von ca. Mk. 400 an.
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmern
an besseren Herrn zu vermieten.
Zu erfragen Exped. 8069

Jünger. Monatsmädchen
gesucht.
Näheres Expedition.